

## EhrenamtsNews Nr. 4/2017

**Liebe Ehrenamtliche, liebe Leserinnen und Leser,**

*im Land Nordrhein-Westfalen gibt es mehr als 900 Initiativen und Vereine, in denen sich Ehrenamtliche für Flüchtlinge stark machen. Am 11.11.2017 sind in Essen an die 100 Engagierte zum „Ehrenamtskongress NRW – „...and action!“ Wir machen politische Flüchtlingsarbeit vor Ort“ zusammengekommen, um sich zu vernetzen und auszutauschen. Ehrenamtliche stoßen in ihrer Tätigkeit zunehmend auf politisch gewollte Grenzen und Hindernisse, die für Frustrationsmomente sorgen. Auf Initiative des Flüchtlingsrats NRW sind gemeinsam mit Ehrenamtlichen konkrete Forderungen formuliert worden, mit deren Umsetzung die Rahmenbedingungen des ehrenamtlichen Engagements nachhaltig verbessert und so zu einer gleichbleibend hohen Motivation seitens der freiwilligen Helferinnen beitragen können. Bis zum 31.12.2017 kann das Forderungspapier online unterzeichnet werden oder Unterschriftenlisten können an die Geschäftsstelle des Flüchtlingsrats NRW geschickt werden. Der Flüchtlingsrat NRW und die Unterzeichnenden freuen sich über weitere Unterstützung! In dieser Ausgabe der EhrenamtsNews werden im Rückblick auf den Ehrenamtskongress Herausforderungen, Möglichkeiten und Grenzen der ehrenamtlichen Flüchtlingsarbeit zusammengetragen. Daneben werden Angebote und neue Materialien für und von Ehrenamtliche(n) vorgestellt und sinnvolle weiterführende Empfehlungen gegeben.*

*Wir wünschen Ihnen wie immer Lesevergnügen und frohe Weihnachtstage!*

- **Schwerpunkt: Ehrenamtskongress NRW – „...and action!“ Wir machen politische Flüchtlingsarbeit vor Ort**
- **Aktuelles zum Engagement in der Flüchtlingsarbeit**  
E-Learning Kurs: Trauma im Kontext von Flucht und Asyl  
Spielmobilaktionen in Bochum
- **In eigener Sache**  
Forderungspapier: Ehrenamtliche aus NRW fordern die Neuausrichtung politischer Rahmenbedingungen  
Aktualisierter Flyer: Flüchtlinge sind an allem schuld!
- **Veröffentlichungen und Materialien**  
Interreligiöse und interkulturelle Kalender 2018  
Literarische Veröffentlichung mit Beiträgen zum Thema Flucht
- **Termine**

## **Schwerpunkt: Ehrenamtskongress NRW – „...and action!“ Wir machen politische Flüchtlingsarbeit vor Ort**

Der Flüchtlingsrat NRW hat am 11. November 2017 unter dem Motto „...and action! Wir machen politische Flüchtlingsarbeit vor Ort“ einen Kongress für Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit veranstaltet. Im Kulturwissenschaftlichen Institut in Essen vernetzten sich die etwa 100 Teilnehmerinnen, tauschten Erfahrungen, Tipps und auch Enttäuschungen aus, inspirierten einander und stellten viele Gemeinsamkeiten fest. Besonders eine:

Egal, bei welcher Tätigkeit und in welchem Umfang, ob jemand zum Beispiel gelegentlich die Kleiderkammer aufräumt oder täglich schwierige Behördengänge begleitet - bei vielen freiwilligen Helferinnen hat sich Frust eingestellt. Frust, bedingt durch das Gefühl, dass das bürgerschaftliche Engagement, das Ehrenamt, von vielen Stellen nicht nur nicht wertgeschätzt, sondern gar behindert wird.



Die Zahl der Menschen, die sich für Flüchtlinge engagieren, befindet sich seit 2015 auf einem historischen Hochstand. In den Kommunen NRWs engagieren sich Ehrenamtliche nach wie vor unermüdlich für die Interessen der Flüchtlinge. Auf vielfältige Weise engagieren sich ehrenamtliche Initiativen, Vereine, Gruppen und Einzelpersonen – und dies trotz schwieriger politischer und rechtlicher Rahmenbedingungen, welche die Teilhabe oft erschweren oder verhindern. Das Engagement für Flüchtlinge ist insofern immer auch politisch.

Auch gesellschaftlich wird das Engagement in der Flüchtlingsarbeit behindert: Wer sich für Flüchtlinge engagiert, muss sich oftmals selbst im Bekanntenkreis Kritik anhören oder wird gar angefeindet. Bei dem Kongress lernten Einzelpersonen und Initiativen einander kennen und in Workshops wurden gemeinsame Erfolgsrezepte erarbeitet, damit die Flüchtlingsarbeit in NRW weiterhin konstruktiv und sinnvoll bleibt.

Sich mit negativen Erfahrungen und Grenzerlebnissen nicht alleine zu fühlen, konkrete Ansätze für Herangehensweisen aufgezeigt zu bekommen, und das Unterzeichnen eines gemeinsamen Forderungspapiers am Ende bestärkte viele Teilnehmerinnen in ihrem Engagement.

Der Tagungsort, das Kulturwissenschaftliche Institut in Essen, war dabei nicht zufällig gewählt. Prof. Dr. Volker Heins vom Institut betonte in seiner Begrüßung, dass das Institut stets zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit vermitteln wolle. Er hob die vitale Helferszene in der Flüchtlingsarbeit hervor und teilte den Eindruck, dass die Politik oft in diese „hineingrätsche“: „Das vergrößert den Abstand zwischen Einheimischen und Neuankommenden,“ kritisierte Heins und unterstrich die Notwendigkeit für politische Flüchtlingsarbeit.

Birgit Naujoks, Geschäftsführerin des Flüchtlingsrats NRW, erklärte zu Beginn in einem Einführungsvortrag die verschiedenen Zuständigkeiten und Ebenen in der Flüchtlings- und Asylpolitik. Welche Zuständigkeiten hat der Bund, welche das Land und welche die Kommune? Zwar seien Bund und Land für die "großen" Fragestellungen zuständig – etwa die Durchführung des Asylverfahrens, den Familiennachzug, die Wohnsitzregelung, sowie die Unterbringung von Flüchtlingen in den Landesaufnahmeeinrichtungen – Naujoks stellte aber heraus, wie viel gerade auch Initiativen oder Privatpersonen in der eigenen Kommune bewegen können.

Die Gemeinde- bzw. Stadt- oder Kreisverwaltung kann eine wichtige Stellschraube sein, um unter der aktuellen Gesetzgebung eine humanitäre Flüchtlingspolitik vor Ort zu gestalten. Zum Beispiel hat die Verwaltung die Möglichkeit, eine kommunale Härtefall-Kommission einzurichten oder kann vorhandene Ermessensspielräume zugunsten von Flüchtlingen nutzen, wenn der Wille da ist.

Auch fallen zahlreiche Vergünstigungen im täglichen Leben in den Zuständigkeitsbereich der Kommunen: So regelt die Stadtverwaltung den Bücherei-Zugang autark, für das Sozialticket können Vereinbarungen mit dem Verkehrsverbund getroffen werden. Diese verhältnismäßig kleinen Posten im Haushalt können wichtige Integrationsaspekte für Menschen sein, die in Deutschland nicht nur physisch, sondern auch sozial ankommen wollen. Wer sich vernetzt und zusammenschließt, wer Einflussmöglichkeiten auf den Stadt- oder Gemeinderat kennt und rechtlich informiert ist, kann sich für Flüchtlinge stark machen.



Auf Birgit Naujoks folgte ein Redebeitrag von Eva Spiekermann vom Flüchtlingsrat NRW. Sie zeigte Situationen auf, bei der Ehrenamtsarbeit an ihre Grenzen stößt, und traf einen Nerv: Mehrfach stimmten Teilnehmerinnen einzelnen Aussagen zu, wenn sie Situationen ansprach, die zum Alltag von Aktiven in der Flüchtlingshilfe geworden sind, und sich dabei immer wieder anfühlen, als sei Ehrenamt nicht gewollt, gewünscht und gefördert, sondern Verantwortlichen lästig.

Aus Merkels 'Wir schaffen das' sei ein 'Ihr schafft das!' geworden, argumentierte Spiekermann unter viel Zustimmung. Während sowohl Bundes- als auch Landespolitik offiziell angeben, das Ehrenamt fördern zu wollen, müssen immer mehr Aktive die Erfahrung machen, dass ihnen Steine in den Weg gelegt werden. Im Laufe des Tages berichteten immer mehr Teilnehmerinnen von diesen Grenzerfahrungen, die Frust und Fassungslosigkeit auslösen: Von abgeschobenen Familien, von plötzlichen Verboten, Flüchtlingsunterkünfte zu besuchen, von Behördenentscheidungen, welche die Integration verhindern, statt zu erleichtern.

Im Anschluss hatten die Teilnehmerinnen die Möglichkeit, zwei von insgesamt acht Workshops zu besuchen. Die vier Workshops am Vormittag standen unter dem Oberthema "Engagiert und laut - Aktionsformen in der Kommune", am Nachmittag ging es um "Für eine lokale Ankommenskultur - Handlungsfelder im Ehrenamt".

**Auf unserer Website können Sie [hierunter](#) bebilderte Ausführungen zu den einzelnen Workshops finden.**

## ***Aktuelles zum Engagement in der Flüchtlingsarbeit***

### **E-Learning Kurs: Trauma im Kontext Flucht und Asyl**

Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Verbundprojekt „SHELTER“ bietet einen kostenlosen e-Learning Kurs zum Thema „Trauma im Kontext Flucht und Asyl-Herausforderungen in nicht-therapeutischen Berufen“ an. Die Arbeitseinheit für Klinische Psychologie und Psychotherapie der Universität Bielefeld richtet sich mit diesem Angebot explizit auch an Ehrenamtliche, die im Umgang mit Kindern oder Erwachsenen in der Flüchtlingsarbeit tätig sind. Die Teilnehmerinnen sollen dazu befähigt werden, Verhaltensweisen, die auf eine Traumatisierung hindeuten, zu erkennen, zu verstehen und kulturadäquat einzuordnen sowie angemessen damit umzugehen.

Um dieses Ziel zu erreichen, wird ein Überblick über die Versorgungsstrukturen und Indikatoren für die Notwendigkeit zusätzlicher medizinisch-therapeutischer Unterstützung gegeben. Daneben gibt es Inhalte, die die Aktiven in ihrer Selbstfürsorge unterstützen sollen. Inhaltlich sollen den Teilnehmerinnen umfangreiche Informationen zu Flucht und Asyl vermittelt werden. Anhand von Fallbeispielen wird der Umgang mit unerwarteten oder schwierigen Situationen mit traumatisierten Flüchtlingen geschildert und bearbeitet. So sollen die Teilnehmerinnen dazu befähigt werden, ihre persönlichen Herausforderungen und die Grenzen ihres Wirkens einzuschätzen.

Der Kurs umfasst circa 10 Arbeitsstunden, die in einem Zeitraum von fünf Monaten in freier Zeiteinteilung absolviert werden können. Auch wenn der Kurs erst im November 2018 startet, können Sie sich schon jetzt auf die **Interessentinnenliste** eintragen.

Weitere Informationen erhalten Sie **hier**.

### **Spielmobilaktionen für Flüchtlinge**

Jeder dritte Sportverein engagiert sich nach eigenen Angaben in der Flüchtlingsarbeit. Mit dem Förderprogramm „Integration durch Sport“ des Deutschen Olympischen Sportbundes sollen Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund zur Übernahme ehrenamtlicher Funktionen im Verein ermutigt werden. In vielen Städten werden in diesem Rahmen Angebote gemacht. Der Stadtsportbund Bochum e.V. beispielsweise bietet mit dem Spielmobil für und mit Flüchtlingen verschiedene Aktionen zur körperlichen Betätigung an, bei denen der Spaß im Vordergrund steht und auf das Integrationspotential des Sports gesetzt wird. In diesem Fall umfasst das auf das Bochumer Stadtgebiet begrenzte kostenfreie Angebot sowohl Ballsportarten als auch die Nutzung von kleinen Hüpfburgen. In Absprache mit den

Organisatorinnen stellt das Spielmobil auch einen passenden zweistündigen Ablauf mit Minisportabzeichen-Wettbewerb zusammen und richtet sich damit nicht nur an Kinder.

Alle Informationen finden Sie **hier**. Bei Fragen steht Ihnen Herr Balke der Stadt Bochum unter der 0234-96139 24 gerne zur Verfügung.

**Artikel vom BMI zur Fördermaßnahme „Integration durch Sport“.**

## ***In eigener Sache***

### **Forderungspapier: Ehrenamtliche aus NRW fordern Neuausrichtung politischer Rahmenbedingungen**

Beim Ehrenamtskongress vom 11.11. haben sich knapp 100 Aktive über aktuelle Herausforderungen der ehrenamtlichen Flüchtlingsarbeit ausgetauscht. Dabei sind viele Problemfelder angesprochen worden, deren Ursachen vor allem auf politische Entscheidungen zurückzuführen sind. Die sich verschärfende Asylpolitik hat teilweise eine faktische Aushöhlung des Asylrechts zur Folge - und damit auch Einfluss auf das Wirken von Ehrenamtlichen. Das Engagement der Flüchtlingshelferinnen ist unterschiedlich, die Motivation aber häufig eine ähnliche: Flüchtlinge sollen sich in der deutschen Gesellschaft einleben und wohlfühlen können und schließlich in der Lage sein, selbst aktiv zu werden. Die Einbindung von Flüchtlingen kann nur dann gelingen, wenn Neuzugewanderte am

#### **Was motiviert Sie zu unterschreiben?**

„Mit unserer ehrenamtlichen Initiative möchten wir zu einem gleichberechtigten, partizipativen Miteinander beitragen. Dazu ist es noch ein weiter Weg. Auf diesem Weg werden auch uns als ehrenamtliche NachbarInnen - wie auch geflüchteten Menschen - viele Steine in den Weg gelegt. Mit diesen Forderungen können wir dazu beitragen, diese Steine aus dem Weg räumen - wenn Politik und Verwaltung sie sich aneignen. Dazu müssen wir uns gemeinsam stark machen.“  
Flüchtlingshilfe Friesdorf

„Nur wenn wir uns alle persönlich mit unseren Fähigkeiten für die Integration der geflohenen Familien einsetzen, wird diese gelingen. Es ist ja für die meisten von uns auch verkraftbar "weniger zu haben", wenn es anderen dafür besser geht. Leider hat sich in unserer gesellschaftlichen Mitte eine Bevölkerung etabliert, die alles hat - nur eins nicht, mal von irgendetwas genug.“ Engagierter aus Gütersloh

„Das Erleben der Unsicherheit bei Geflüchteten bezüglich ihrer Zukunft und die lähmende Zeit des Wartens in einer Flüchtlingsunterkunft.“ Engagierte aus Bonn

„Ich unterschreibe, weil die Entscheidungsfindung in den genannten Bereichen willkürlich, subjektiv und ungerecht, zum Teil menschenunwürdig stattfindet. Es gibt einen riesengroßen Verbesserungsbedarf auf allen Gebieten. Und die geflüchteten Menschen haben KEINE Lobby. Außer uns Ehrenamtlichen. Und die Ehrenamtlichen haben auch keine Fürsprecher... Ich unterschreibe in der Hoffnung auf Verbesserung der Bedingungen für Geflüchtete und Ehrenamtler.“ Engagierte aus Aachen



gesellschaftlichen Leben auch tatsächlich teilhaben können. Hier stoßen Flüchtlinge - und auch wir Ehrenamtliche - leider und immer deutlicher auf (teilweise enge) Grenzen.

Mit einem Forderungspapier, das der Flüchtlingsrat NRW gemeinsam mit Ehrenamtlichen aus ganz NRW erstellt hat, werden Entscheidungsträgerinnen auf Kommunal- und Landesebene dazu aufgerufen, für eine rechtmäßige, faire und humane Umsetzung der Gesetze einzustehen.

Das Forderungspapier können Sie **hier** auf unserer Website einsehen und unkompliziert online als Einzelperson oder Organisation/Initiative bis zum 31.12.17 unterschreiben.

### **Aktualisierter Flyer: Flüchtlinge sind an allem schuld!**

Der Flüchtlingsrat NRW e.V. hat den Flyer „Flüchtlinge sind an allem schuld!“ aktualisiert. Darin werden gängige Vorurteile wie „Flüchtlinge nehmen den Deutschen die Arbeitsplätze weg“ und „Flüchtlingswellen strömen nach Deutschland“ aufgegriffen und durch Fakten widerlegt. Damit will der Flüchtlingsrat NRW eine praktische Argumentationshilfe für Unterstützerinnen gegen populistische Propaganda auf Kosten von Flüchtlingen bieten. Als PDF- Dokument steht der Flyer auf der Website zum Herunterladen bereit. Gegen Erstattung der Portokosten können in der Geschäftsstelle Druckversionen des Flyers bestellt werden.

**FR NRW: Flüchtlinge sind an allem schuld! – (Aktualisierter) Flyer zur Entkräftung von Vorurteilen erschienen**

### ***Veröffentlichungen und Materialien***

#### **Interreligiöse und interkulturelle Kalender für das Jahr 2018**

Das neue Jahr steht vor der Tür. Pünktlich dazu haben verschiedene Stellen interreligiöse und interkulturelle Kalender herausgebracht, die das vielfältige Leben der in Deutschland lebenden Menschen abbilden sollen. Der Interkulturelle Antirassismuskalender der Initiative SOS-Rassismus-NRW gibt unter dem Leitspruch „Miteinander statt übereinander reden“ einen informativen, aber auch unterhaltsamen Überblick zu Menschenrechten, Rechtsextremismus und Flüchtlingen. Der handliche Taschenkalender umfasst 240 Seiten und richtet sich vor allem an eine jugendliche Zielgruppe. Als übersichtlichen Wandkalender hat das Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration eine pdf-Datei zum kostenfreien Download erstellt. Hier finden das Judentum, das Christentum, der Islam, das Alevitentum, Buddhismus, Bahá'í, Hinduismus und Ezidentum Berücksichtigung.

**Hier** online-Bestellung des Interkulturellen Antirassismuskalenders als Handbuch in DIN A6.

Druckvorlage interreligiöser Kalender 2018 als pdf in DIN-A3 vom MKFFI **hier** zum Download.

## **Medien: Literarische Veröffentlichung mit Beiträgen zum Thema Flucht**

Am 09. November, zum Jahrestag der Novemberpogrome 1938, wurde ein Buch unter dem Titel „Von Fluchten und Wiederfluchten. Eine Anthologie“ von Artur Nickel herausgegeben. In Shortstories, Kurzprosa und Gedichten wird den Lesenden in 14 Kapiteln die Perspektive von Menschen, die aus ihrer Heimat fliehen mussten, auf verschiedene Teilbereiche des Lebens und deren individuelle, persönliche Fluchtgeschichten eröffnet. Die teils gefühlvollen, teils sachlichen Beschreibungen sind dazu geeignet, den Horizont zu erweitern und für Menschen ab 16 Jahren ein mögliches Weihnachtsgeschenk.

**Artur Nickel (Hrsg.): Von Fluchten und Wiederfluchten. Eine Anthologie, Geest Verlag 2017 zum Preis von 15 €.**

## **Termine**

**12.01.2018, 10:00 -17:00 Uhr, Heek:** Fachtagung „Musik und Spracherwerb“.

Aktive in der Flüchtlingsarbeit und -hilfe, die Interesse an Spracherwerbsförderung durch Musik haben, können in sechs verschiedenen Workshops praktische Hinweise und Methoden dazu erlernen. 10:00 - 17:00 Uhr, Landesmusikakademie NRW e.V., Steinweg 2, 48619 Heek-Nienborg. Teilnahmegebühr: 10€.

Weitere Informationen bei der **Landesmusikakademie NRW**.

**27.01.2018, 09:00-12:00 Uhr, Wilnsdorf:** Schulung des Flüchtlingsrats NRW „Selbstfürsorge in der ehrenamtlichen Arbeit mit Flüchtlingen“.

Trinitatiskirche Niederdelfen, Zum Jugendheim 2, 57234 Wilnsdorf. Anmeldungen bis zum 25.01.18 bei Annalisa Mattei, Ehrenamt2[ät]fnrnw.de oder telefonisch unter 0234 58731583.

Weitere Informationen finden Sie unter **[www.fnrnw.de/termine](http://www.fnrnw.de/termine)**.

**30.01.2018, ab 20:15 Uhr, Bochum:** SpeedTalking im Bochumer Schauspielhaus.

Zum Bochumer „SpeedTalking“ sind Bochumerinnen mit und ohne Fluchthintergrund eingeladen. Nach einem fünfminütigen Austausch werden die Gesprächspartnerinnen gewechselt, sodass man in kurzer Zeit viele Kontakte knüpfen kann., Eve Bar, Schauspielhaus Bochum, Königsallee 15, 44789 Bochum.

Weitere Informationen finden Sie **hier**.

**15.02.2018, 17:00 - 20:00 Uhr, Gelsenkirchen:** Schulung des Flüchtlingsrats NRW „Argumentationen gegen Stammtischparolen“.

VHS Bildungszentrum, Raum 205, Ebertstraße 19, 45897 Gelsenkirchen.

Anmeldungen bis 12.02. bei Annalisa Mattei, Ehrenamt2[ät]fnrnw.de oder telefonisch unter 0234 58731583.

Weitere Informationen finden Sie unter **[www.fnrnw.de/termine](http://www.fnrnw.de/termine)**.

**21.02.2018, 18:00 – 21:00 Uhr, Gelsenkirchen:** Schulung „Das ABC der Öffentlichkeitsarbeit im Ehrenamt“.

VHS Bildungszentrum, Raum 205, Ebertstraße 19, 45879 Gelsenkirchen.

Anmeldungen bis 19.02. bei Annalisa Mattei, Ehrenamt2[ät]fnrw.de oder telefonisch unter 0234 58731583.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.fnrw.de/termine](http://www.fnrw.de/termine).

Flüchtlingsrat NRW e.V. – Wittener Straße 201 – 44803 Bochum

[www.fnrw.de](http://www.fnrw.de)

V.i.S.d.P.: Birgit Naujoks, c/o Flüchtlingsrat NRW e.V., Wittener Straße 201, 44803 Bochum